

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbüra

Verlagspr.: Monatl. d. Post N 1.20 einschl. 18 3 Beförd.-Geb., zus. 30 3 Zustellungsgeb.; d. Wg. N 1.40 einschl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. hoh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreis: Der spaltige Textmillimeter oder dessen Raum 5 3. Reklame 15 3. Nachlag nach Preisliste, der jedoch bei Kontoforen oder Vergleichsverfahren hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Numer 212

Altensteig, Mittwoch, den 11. September 1935

58. Jahrgang

### Feierlicher Beginn des Reichsparteitages Der Führer in Nürnberg

Nürnberg, 10. Sept. Der Führer traf mit seinem Stab gegen 16 Uhr 30 auf dem Nürnberger Flughafen ein, wo ihn eine vieltausendköpfige Menschenmenge erwartete.

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, der ebenso wie die meisten Reichsleiter, Gauleiter und höheren Führer der SA, SS, des NSKK und der übrigen Gliederungen schon am Vormittag in Nürnberg eingetroffen war, begrüßte den Führer in der Reichsparteitagsstadt. Ferner hatten sich zum Empfang des Führers Gauleiter Streicher-Nürnberg und Gauleiter Wagner-München eingefunden. Der Führer begab sich dann im Wagen durch ein dichtes Spalier von Menschen zum „Deutschen Hof“.

Auf dem ganzen Wege fanden die Menschen 20- und 30fach gestaffelt und brachten dem Führer eine triumphalen Empfang. Wie immer an den Reichsparteitagen war selbstverständlich seit dem frühen Morgen die ganze Gegend um den „Deutschen Hof“ herum trotz vielfacher Abperrungen von Menschen dicht umlagert, die immer wieder nach dem Führer verlangten und in ihrer Begeisterung von den Abperrungen kaum in Zaum gehalten werden konnten, als anlässlich des Vorbeimarsches verschiedener Formationen der politischen Leiter der Führer einen Augenblick am Fenster sichtbar wurde.

Nürnberg, 10. Sept. Um 5.30 Uhr schwingt der tiefe Bass der großen Schallungsglocke über die alten Giebel und Dächer. Mit melodischem Geläut fallen St. Lorenz und die Frauenkirche ein. Und bald klingt es von allen Türmen der Stadt. Um 6 Uhr verkünden es dröhnend die Böller: Der Parteitag 1935, der Parteitag der Freiheit, hat begonnen. Wenige Minuten vor 6 Uhr klingen Heilrufe auf, pflanzen sich fort durch die Straßen, die der Wagen des Führers in ganz langsamer Fahrt durchfährt, wecken tausendfältiges Echo an den Häuserwänden.

#### Der Empfang des Führers im Rathaus

So mögen in alter Zeit, die Nürnberg erlebte, wohl nie Fürsten und Könige empfangen worden sein wie der Führer auf diesem Reichsparteitag der Freiheit. Ein geradezu märchenhaftes Bild für das Auge: Diese wunderherrliche alte Stadt, die ein wahrhaft keingewordener Ausdruck des Deutschtums ist, im Schmuck der bunten Fahnen, des Grün, im Schmuck von Hunderttausenden deutschen Menschen. Vor dem Rathaus der Empfang des Führers durch die Ehrenkompagnien der Wehrmacht und der Leibkondabrie Adolf Hitler. Dann betritt der Führer, geleitet von Gauleiter Streicher und von Oberbürgermeister Liebel, das Rathaus, den wunderbaren Kathausaal, der ebenfalls etwas Einzigartiges ist. Fanfarengeklammer kündete im Kathausaal sein Kommen. Der Führer nahm gemeinsam mit dem Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, Gauleiter Streicher und Oberbürgermeister Liebel auf den hohen Kathausaal Platz.

Dann erklang die Ouvertüre zu „Julius Cäsar“ von Händel und anschließend rauhste urgewaltig der Chor „Wacht auf“ aus den „Meisterfingern von Nürnberg“ auf.

#### Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters

Oberbürgermeister Liebel führte in einer Begrüßungsansprache u. a. aus: Mein Führer! Wiederum darf Ihnen Ihre treue deutsche Stadt Nürnberg am Beginn eines neuen Reichsparteitages in diesem weidewollen und denkwürdigen Kathausaal aus dank- und freudüberfülltem Herzen ehrerbietige Willkommensgrüße entbieten!

Die einträgliche deutsche Reichsstadt, die Sie, mein Führer, zur Stadt der Reichsparteitage erhoben haben, hat sich abermals zu Ihrem und Ihrer Getreuen Empfang feierlich geschmückt und sich bemüht, auch dieses Mal wieder dem neuen gewaltigen Erleben der kommenden Tage einen würdigen Rahmen zu geben.

Das erste deutsche Reich zerfiel. Des zweiten Reiches Trümmer sanken in Schmach und Schande. Sie aber, mein Führer, haben ein Drittes deutsches Reich geschaffen und es in Einheit, Kraft und Stärke nach innen und außen machtvoll und in wahrer Größe neu entstehen lassen.

Im Frühling dieses Jahres gaben Sie dem deutschen Volke durch die Wiedereinführung der mit ungeheurer Begeisterung begrüßten allgemeinen Wehrpflicht schließlich auch die Freiheit. Mit der von Ihnen geschaffenen nationalsozialistischen Bewegung und damit dem ganzen deutschen Volke dankt Ihnen dies am Beginn des Parteitages der Freiheit auch die deutscheste aller deutschen Städte: Nürnberg, die Stadt der Reichsparteitage. Unterm heißen Dank wollen wir in dieser Feierstunde sichtbaren Ausdruck verleihen. Ich bitte Sie, mein Führer, von der Stadt Nürnberg allem deutschem Brauch gemäß

ein Zeichen ihrer Dankbarkeit, Treue und Ergebenheit entgegennehmen zu wollen.

Das Kleinod, das die alte Reichsstadt Nürnberg dereinst Jahrhunderte hindurch als ein Symbol der Einheit, Größe, Macht und Stärke der deutschen Nation in ihren Mauern hüten

### Die Ansprache des Führers

Herr Oberbürgermeister! Ich danke Ihnen und der Stadt Nürnberg für den so herzlichen Empfang am heutigen Tage. Zum 5. Male feiern wir hier das größte Fest unserer Bewegung. Wieder sind unzählige Menschen aus allen deutschen Gauen, erfüllt von der Kraft der nationalsozialistischen Idee, in diese uns allen so liebe und teure Stadt gekommen. Stärker noch als in den vergangenen Jahren wird sich die Eigenart Nürnbergs den Parteigenossen einprägen. Die Stadt der herrlichen deutschen alten Kultur erweitert sich zunehmend zur Stadt der neuen deutschen Erhebung. Gewaltig sind die Bauwerke und Anlagen, die der Abhaltung dieser Feste dienen sollen. Mit dem heuer im weitestgehenden vollen Ausbau des Luftschutzes ist der erste dieser einzigartigen Schauplätze des nationalsozialistischen Reichsparteitages vollendet. Er ist uns allen besonders an das Herz gewachsen, weil sich auf ihm noch während der Kampfezeit eine der ersten Standartenweihen zu Nürnberg vollzogen hat. Der vorläufige Abschluss des Umbaus der Zeppelinfeldes gibt bis zur Erstellung des neuen großen Märzfeldes der politischen Organisation der Bewegung und insbesondere der Wehrmacht die Möglichkeit des neuen Aufstretens. Es ist für uns alle eine große Freude, daß wir diese Neuanlage in so erhabender Weise einweihen können durch die Volkarmee der deutschen Nation. Nach der Wiedererhebung der Kraft und der Stärke des Reiches sind wir aber auch besonders glücklich, gerade in dieser nicht nur schönen sondern einst auch so hart bewehrten Stadt den Reichsparteitag feiern zu können. Das symbolische Zeichen deutscher Reichskraft, das Sie mir hier als Geschenk übergeben, soll mich selbst immer aufs neue erinnern an diesen denkwürdigen Parteitags des dritten Jahres der nationalsozialistischen Revolution und des ersten Jahres der neuen deutschen Freiheit. Ich danke Ihnen Herr Oberbürgermeister noch einmal für diesen Empfang und das wunderbare Geschenk und bitte Sie alle, der alten Stadt der Reichsparteitage unseren deutschen Gruß auszusprechen: Nürnberg Heil!

Gewaltig klingt dann das Heil auf die Stadt Nürnberg auf, das der Führer ausbrachte. Das Deutschlandlied und das Renationalenslied der nationalsozialistischen Bewegung, das Horst Wessel-Lied, schließen die Feierstunde.

#### Die Festvorstellung im Opernhaus in Nürnberg

Nürnberg, 10. September. Die künstlerische Einleitung und zugleich den festlichen Abschluss des ersten Tages des Reichsparteitages bildete im Opernhaus an historischer Stätte die Festaufführung der „Meisterfingern von Nürnberg“ in Anwesenheit des Führers. Zu der Vorstellung waren erschienen das gesamte Führerkorps der Partei, dazu eine Reihe von geladenen Gästen, auch zahlreiche höhere Funktionäre des Staates, die bereits bei der Eröffnung des Parteitages im Kathausaal anwesend waren. Ferner sah man die als Gäste des Führers und Reichsanführers zum Reichsparteitag gekommenen fremden Diplomaten. Als der Führer die mit der Führerstandarte geschmückte Mittelloge des Theaters betrat, erhoben sich die Anwesenden und brachten ihm mit dem deutschen Gruß ihre Huldigung dar. Unter der meisterhaften Stadtführung Wilhelm Furtwänglers und in der Inszenierung von Johannes Naurath mit den prächtigen Bühnenbildern und Kostümen von Vello von Arnt fand Richard Wagners Werk eine ausgezeichnete Aufführung.

Als sich der Führer vom Opernhaus nach seinem nahe gelegenen Hotel begab, bereitete ihm die trotz der späten Nachtstunde gebührend auf der Straße ausstehende Menge eine stürmische Huldigung.

#### Des ersten Reiches Schwert

Wenn die Stadt der Reichsparteitage, die alte Reichsstadt Nürnberg, in diesem Jahr der Wiedergewinnung der deutschen Wehrhaftigkeit dem Führer und Reichsanführer als Ehrengabe eine getreue Nachbildung des alten deutschen Kaiser-Jeremonialschwertes überreicht, so knüpft sie damit sinnbildlich an die große Ueberlieferung jener Zeit an, da sie Hüterin und Wahrerin der Heiligtümer des Deutschen Reiches war.

Die berühmten Reichsinfluenzen, die Ausdruck der Würde und Macht des Kaisers waren, befinden neben dem Krönungsornat

und bewahren durfte, würdig nachgebildet aus edelstem Material, lege ich in Nürnbergs Namen als ein Geschenk der Stadt in Ihre Hände.

Das deutsche Reichsschwert dem Führer aller Deutschen, der Deutschland wieder einig, stark und frei gemacht!

Festlich bewegt nimmt der Führer die Nachbildung des alten deutschen Reichsschwertes aus den Händen des Oberbürgermeisters entgegen. Er reicht es seinem Stellvertreter, überschreitet die Stufen hinauf und eröffnet den Reichsparteitag mit folgenden Worten:

aus der goldenen Kaiserkrone, dem Heimschutz, dem „Schwert des heiligen Mauritius“ und dem eigentlichen Zeremonialschwert der Kaiserkrönung, bekannt als „Schwert Karls des Großen“. Sarazenische Künstler aus Sizilien haben dieses Schwert im 12. Jahrhundert angefertigt.

Die von dem Kochener Dorngoldschmied Witte geschaffene Nachbildung des Kaiserwertes ist so getreu dem Original nachgebildet, daß sie auch alle Vertiefungen und Beschädigungen aufweist. Sie ist ein Meisterwerk deutscher Goldschmiedearbeit.

Bis zum Jahre 1424 wurden die Reichskleinodien von dem deutschen Kaiser in verschiedenen Burgen verwahrt. Kaiser Sigismund betraute die freie Reichsstadt Nürnberg für ewige Zeiten mit der ehrenvollen Aufgabe, die Insignien zu hüten. Sie blieben in Nürnberg bis zum Jahre 1796. Um sie vor dem Zugriff Napoleons in Sicherheit zu bringen, wurden sie aus der Stadt gebracht und gelangten auf Umwegen nach Wien, wo sie sich noch heute befinden.

#### Die ausländischen Diplomaten in Nürnberg

Nürnberg, 10. Sept. Die zur Teilnahme am Reichsparteitag 1935 eingeladenen ausländischen Diplomaten, die Botschafter von Polen, Spanien und Italien, sieben Gesandte und neun Geschäftsträger, trafen mit dem von SS-Oberführer Generalmajor a. D. von Rastow geführten Sonderzug, von Berlin kommend, am Dienstag nachmittag auf dem Nürnberger Nordbahnhof ein. Zu Ehren der ausländischen Diplomaten hatte ein Ehrensturm der SA. Aufstellung genommen.

#### Ankunft der Reichsarbeitsdienstmänner

Nürnberg, 10. Sept. Nürnbergs Bahnhöfe standen am Dienstag im Zeichen der Ankunft des Reichsarbeitsdienstes. Sonderzug um Sonderzug rollte an. Sie brachten Arbeitsdienstmänner aus allen Gauen des Reiches, aus Hamburg, Königsberg, Breslau, Leipzig, aus Berlin, München und dem Rheinland. Kurze, knappe Kommandos, die der Lautsprecher vermittelte, dann zog das braune Heer der Arbeit mit klingendem Spiel in langen, schier endlosen Kolonnen von dem Bahnhof hinaus in das Lager. Mit kaumunterbrechender Ekstase vollzog sich die Unterbringung des Arbeitsdienstes auf dem riesigen Lagerplatz. Blumen an den Mähen, Blumen an den Spaten, die silber in der Sonne glänzten, und bei den Kolonnen immer neue Wimpel, neue Fahnen und neue Kapellen. Der Rhythmus der Einmarschierenden verlang in dem Rauschen der Stimmen, die auf dem weiten Rund auf und niederwogten.

#### Ankunft der SA-Marscheinheiten in Fürth

Fürth, 10. Sept. Im Laufe des Montags trafen in Fürth die Marscheinheiten der SA aus den 25 deutschen Gebieten, die von ihrer Heimat zu Fuß zum Parteitags gewandert sind, ein. Sie bezogen das rund 100 Zelte umschließende Zeltlager auf dem Dumber Spielplatz. Für den Abend war eine Feierstunde im Zeltlager angesetzt. Das Lagerfeuer flammte auf, dann stellten sich die 25 Marscheinheiten im Viertel um das Feuer auf, und der Musikzug des Gebietes Franken leitete die Feier mit mehreren Marschen ein. Die Begrüßungsrede hielt Vannführer Hall-Berlin, der den Verlauf des Marsches durch alle deutschen Gauen schilderte. Dann erklangen Heimatklänge aus den Reihen der SA. Die Berliner brachten Rundharmonikavorträge, die Gruppe Ostland sang ein ostpreussisches Lied, die Kassaner trugen mundartliche Gedichte vor usw. Der gemeinsame Gesang des Liedes „Aufsicht unsere Fahnen“ erklang, und dann sprach der stellv. Reichsjugendführer Hartmann Lauterbacher-Berlin am Lagerfeuer. Er überbrachte die Grüße der Reichsjugendführung und hob hervor, daß zum erstenmal aus dem ganzen Reich die Fahnen der SA in einem Marsch von 1100 Kilometer nach Nürnberg getragen worden seien. Mit dem Sieg-Heil auf den Führer, die nationalsozialistische Bewegung und Deutschland beendete Lauterbacher seine Feuerrede. Die Hitlerjugend sang begeistert das Lied „Ansehe Jähne Hatten uns voran“.





### Entwicklung des Arbeitslosenstandes

im August 1935

Berlin, 10. Sept. Obwohl im August die Aufnahmefähigkeit der Außerberufe für Arbeitskräfte geringer zu werden pflegt und schon mit Entlassungen aus einigen Zweigen gerechnet werden muß, ist — dank der starken Austriebsten- denzen der deutschen Wirtschaft — die Arbeitslosen- zahl im diesjährigen August wieder erfreulich zu- rückgegangen. Rund 48 000 arbeitslose Volksgenossen konnten auch in diesem Monat wieder in Arbeit und Brot gebracht werden. Der Bestand an Arbeitslosen be- trug nach den Zählungen der Arbeitsämter am 31. August 1 708 000, die Arbeitslosigkeit ist damit seit dem diesjäh- rigen Höchststand um fast 1,3 Millionen zurückgegangen.

Bei der Beurteilung des Augustrückganges ist zu berück- sichtigen, daß infolge der günstigen Wetterlage die Getreide- ernte in weiten Teilen des Reiches schon in diesem Monat im wesentlichen beendet werden konnte und infolgedessen Erntehilfskräfte von der Landwirtschaft wieder freigegeben wurden. Auch die Zahl der Notstandsarbeiter verringerte sich im Zuge der planmäßigen Einschränkung der Notstands- arbeiten weiterhin um 13 000. Trotzdem gelang es, nicht nur die Zugänge anderweitig wieder in Beschäftigung zu bringen, sondern darüber hinaus die weitere Senkung des Arbeitslosenstandes zu erzielen. Am ausnahmefähigsten zeigten sich dabei die Gruppen des Metall- und Baugewer- bes.

In der regionalen Entwicklung der Arbeitslosigkeit hat- ten in erster Linie die mit Großstädten stark durchsetzten und dicht bevölkerten Gebiete Brandenburg und Rheinland und der Bezirk Hamburg verhältnismäßig starke Entlassungen aufzuweisen.

Unter den am 31. August gezählten Arbeitslosen befan- den sich 1 242 000 Unterstützungsempfänger, von denen 232 000 versicherungsmäßige Arbeitslosenunterstützung, 648 000 Krifenunterstützung bezogen und 362 000 aner- kannte Wohlfahrtsunterstützungsempfänger waren. Die Zahl der Notstandsarbeiter in der werterfassenden Ar- beitslosenhilfe ist um 13 175 auf 155 300 zurückgegangen.

### Rassentrennung in den Schulen

Einrichtung von Judenthulen

Berlin, 10. Sept. Reichsminister Ruß hat in einem Erlaß über die Rassentrennung auf den öffentlichen Schulen, in dem als Vorbereitung für die Einrichtung von Judenthulen zu Ostern 1936 Erhebungen über die Rassezugehörigkeit der Schüler- schaft angeordnet sind, eine alte nationalsozia- listische Forderung tatkräftig in Angriff genommen. Auf dem Gebiete der Volksschule ist zur Erreichung dieses Zieles die Zusammenfassung derjenigen nichtarischen Schulkinder, die der jüdischen Religion angehören, in besonderen jüdischen Volksschulen schon bisher energisch gefördert worden. Insbesondere ist mit staatlicher Genehmigung seit 1934 eine größere Zahl privater jüdischer Volksschulen neu entstanden. Der entscheidende Ge- sichtspunkt ist aber nicht die Zugehörigkeit zur jüdischen Re- ligion, sondern zur jüdischen Rasse. Der rassenfremde, jüdische Schüler, bildet in der Klassengemeinschaft der arischen Schüler und Lehrer einen Fremdkörper. Sein Dasein erweist sich als ein außerordentliches Hindernis im deutschbewußten nationalsozia- listischen Unterricht und macht die notwendige, in der Rasse be- gründete Uebereinstimmung zwischen Lehrer, Schüler und Lehr- stoff unmöglich. Der neue Erlaß des Reichs Erziehungsministers Ruß zielt deshalb auf Durchführung der völligen Rasse- trennung in den Volksschulen ohne Rücksicht auf die Konfessionszugehörigkeit der rassenfremden, jüdischen Schüler und auf Wiederherstellung der Judenthulen hin, und zwar vom Schuljahr 1936 ab.

Bei den Pflichtschulen ist mit Rücksicht auf die auch für Nicht- arier nach wie vor bestehende Schulpflicht eine Verweisung auf private Volksschulen nicht angehängt. Vielmehr wird die Er- richtung öffentlicher Volksschulen für Juden erforderlich werden. In diesen Schulen werden alle diejenigen Schüler und Schülerinnen zusammenzufassen sein, bei denen ent- weder beide Elternteile oder ein Elternteil jüdisch sind. Die so- genannten Vierteljuden, bei denen ein Großelternanteil jü- disch ist, beabsichtigt der Reichserziehungsminister bei der auf dem Gebiete des Schulwesens vorzunehmenden Rassentrennung außer Betracht zu lassen. Voraussetzung für die Errichtung einer öffentlichen jüdischen Volksschule ist das Vorhandensein von wenigstens 20 jüdischen Kindern innerhalb einer Gemeinde.

### Ernennungen im Reichsheer

Berlin, 10. Sept. Das Reichskriegsministerium gibt folgende Ernennungen zum 1. Oktober 1935 bekannt:

Generalmajor von Reichenau, Chef des Wehrmachts- amtes im Reichskriegsministerium, zum Kommandierenden Ge- neral des 7. Armeekorps und Befehlshaber im Wehrkreis VII.  
Generalmajor Kettel, Infanterieführer VI, zum Chef des Wehrmachtsamtes im Reichskriegsministerium.

Generalmajor Köhring zum Militärattaché bei der Bot- schaft in Moskau und der Gesandtschaft in Kowno.

Oberst Friderici zum Militärattaché bei den Gesandt- schaften in Budapest und Sofia.

Oberst von Fabre du Faur zum Militärattaché bei der Gesandtschaft in Belgrad.

Oberst von Studny zum Militärattaché bei der Bot- schaft in Warschau.

Oberstleutnant Kößling zum Militärattaché bei den Ge- sandtschaften in Helsingfors, Riga, Reval, Stockholm, Oslo und Kopenhagen.

Der bisherige Kommandierende General des 7. Armeekorps und Befehlshaber im Wehrkreis VII, General der Infanterie Adam, wird zum Kommandeur der neu geschaffenen Wehr- machtsakademie ernannt.

## Der Reichspressechef bei dem Empfang

der Presse anlässlich des Reichsparteitages

Berlin, 10. Sept. Bei dem Empfang der in- und ausländischen Presse anlässlich des Reichsparteitages am Dienstag nachmittag hielt der Reichspressechef der NSDAP, Dr. Dietrich, eine Rede, in der er u. a. ausführte:

Es ist im Laufe der Jahre zu einer erfreulichen Tradition geworden, die Reichsparteitage der NSDAP durch den Empfang der Presse einzuleiten. Heute möchte ich Ihnen die Bedeu- tung der nationalsozialistischen Idee in ihrer inneren Dynamik und ihrer geistigen Spannweite in einigen kurzen Strichen umreißen. Die Reichsparteitage der NSDAP sind Manifestationen dieser nationalsozialistischen Idee. Aus feurigem Erleben wurde der Reichsparteitagsgedanke geboren. Aus jener inneren Glut der Herzen, die damals in den Kampf- jahren 1927 und 1929 hier in Nürnberg wie eine Flamme zu- sammenschlug, als die braunen Bataillone verfolgt und gehäht, oder in Not und Tod zusammengeschloß, nun aufmarschierten, um aus dem Gemeinschaftserleben dieser untergeklärten Demoa- strationen neue Kraft zu schöpfen in jähem, erbittertem Welt- anschauungskampf für die Seele des deutschen Volkes. Und seitdem ist die Ueberzeugungskraft dieser einspartigen Kund- gebung der Partei in Nürnberg Sinnbild und Weisensausdruck ihres Seins und Willens geworden.

Sie alle wissen, was die Partei in Deutschland ist, was sie für Deutschland bedeutet, und was sie für alle Zukunft des Reiches sein wird. Die Partei ist der durch seine politische Leistung geklärte Orden der deutschen Nation! Sie ist die verschorenene Gemeinschaft der dem Volke Ge- weideten. Ihre Weltanschauung ist die geistige Klärung der Nation! Ihr im Kampf erprobtes eigenes Entwicklungsge- setz ist das Grundgesetz, die Verfassung des nationalsozialistischen Staates, die nationalsozialistische Partei ist die natürliche Auslese der Charakterfesten und Willenshärtesten — der Uner- schütterlichsten der Nation. Ihre Organisation reicht hinunter bis in die letzten Verästelungen des öffentlichen Lebens und durchblutet sie unaufhörlich mit den Grundlinien und dem Vorgehalt ihrer lebensverbundenen Weltanschauung. Die Partei ist bestimmt zur politischen Führung der Nation. Ihr Führer ist der Führer des Deutschen Reiches. Ihre Lebens- und Leistungs- schule ist die Wurzel im Erdreich des Volkes, aus der die politi- sche Führung ihre Kräfte zieht und die dem nationalsozialisti- schen Staat die Männer zur Führung gibt. Die Partei ist der Garant der Homogenität von Führung und Volk, das Bleibende in der Erscheinungsluft. In der Partei hat der Führer, der Schöpfer des Nationalsozialismus, Reich und Staat verankert, seit wie auf gewachsenem Fels.

Und weil es so ist, darum stehen auch die Reichsparteitage der NSDAP im Mittelpunkt des politischen Geschehens des ganzen Jahres. Darum ist der Reichsparteitag ein Tag der gan- zen deutschen Nation. Die Fragen, die hier aufgeworfen und die Grundzüge, die hier für die Partei proklamiert werden, sind entscheidend auch für den Staat und maßgebend für das ganze deutsche Volk. Die Reichsparteitage der NSDAP sind, ich sagte es bereits, Manifestationen nationalsozia- listischen Geistes, dessen Bedeutung dadurch nicht vermindert wird, daß die Welt ihn heute noch nicht begreifen und anerkennen will. Denn eines ist sicher: Mit der nationalsozialisti- schen Idee ist eines der größten schöpferischen Prinzipien des Geistes in der Weltgeschichte eingetreten. Und diese Idee wird in der Geschichte der Menschheit als eine neue Geistesmacht eine gegenwärtige Rolle spielen.

Aboluntismus, Liberalismus und Marxismus sind politisch und sozial weltensbestimmend durch den Klassengeanken. In ihnen beherrschen entweder die Klassen den Staat oder es ist den Klassen erlaubt, sich gegen den Staat zu organisieren. Den Klassengeanken stellt der Nationalsozialismus dem Gemein- schaftsgedanken gegenüber, der keine Klassen mehr kennt, sondern nur eine Volksgemeinschaft. Der Nationalsozialismus hat nicht die Vereitelung der Ungleichheit der Menschen auf seine Fahnen geschrieben, sondern er hat die Ungleichheit der Bedingungen be- seitigt, unter denen sie arbeiteten. Aber hat nicht der National- sozialismus um der Gemeinschaft willen die persönliche Freiheit vernichtet? Unsere Gegner drängen behaupten es.

Aber sie irren! Diese Kritiker sind noch zu sehr der Epoche des liberalistischen Denkens verhaftet, um die Entwicklung zu neuen Ufern des sozialistischen Denkens zu begreifen. Sonst wür- den sie erkennen, daß die nationalsozialistische Weltanschauung die Freiheit nicht bezieht, sondern sie ethisch durch die Gemein- schaft und die Persönlichkeit neu begründet hat. Alle Rechte und Pflichten leiten sich nur aus der Gemeinschaft her, ohne sie ist das Individuum überhaupt nicht denkbar. Da es aber nur durch die Gemeinschaft existiert, kann es auch seine persönliche Freiheit nur aus der Gemeinschaft ableiten.

Der Gemeinschaftsgedanke des Nationalsozialismus unterdrückt nicht etwa die Persönlichkeit, sondern fördert sie, um sie zum Führertum zu befähigen. Führerauslese und Erziehung zur Ver-

antwortlichkeit und Begriffe, ohne die der Nationalsozialismus gar nicht denkbar wäre.

Wenn wir von einer neuen Sinnggebung der Politik durch den nationalsozialistischen Staatsgedanken sprechen, dann gibt uns die politische Leistung des Führers ein Recht dazu. Die Kunst, politische Erfolge zu erzielen, hat er uns in eindring- licher Weise vor Augen geführt. Innenpolitisch in 14jährigem Ringen um das deutsche Volk, außenpolitisch in den zweieinhalb Jahren seiner haarsmännischen Laufbahn.

Dieser volkspolitische Staatsgedanke, den der Nationalsozia- lismus hervorgebracht und in Deutschland verwirklicht hat, ist aber auch ein schöpferisches Prinzip von großer außenpolitischer Zukunftsbedeutung. Er ist befähigt, den imperialistischen Ge- danken von innen heraus zu überwinden und die Ordnung der Nationen untereinander durch eine natürliche Abgrenzung ihrer Lebensbedürfnisse und Interessen zu gewähr- leisten. Der Politik der sog. Kollektivität der Siegerstaaten im Schatten von Versailles steht der Nationalsozialismus entgegen die Politik der Zusammenarbeit freier und souveräner Staaten im Lichte der Gleichberechtigung.

Der Genfer Politik ergebnisloser Ramm-Konferenzen am laufenden Band, die nur durch Vertrags- und Verschleppungs- taktik ihr Dasein fristet, stellen wir gegenüber das Prinzip der direkten Verhandlungsaufnahme von Staat zu Staat, das zu unmittelbar praktischen Ergebnissen kommt, wie im deutsch- polnischen Freundschaftsvertrag und im deutsch-englischen Flotten- abkommen.

Der Methode der Geheimdiplomatie und der von vor- gezogenen Entscheldungen stellen wir gegenüber die Politik der offenen Sprache und der Verhandlungspartität souveräner Staaten.

Der Politik der Blokbildung, der verwickelten Pakt- systeme und der bedrohlichen Militärbündnisse in Form von konfliktfördernden Bündnisopacten stellen wir entgegen das Pro- dukt der Nichtangriffsverträge, der Lokalisierung der Konflikte und damit der Isolierung der Widersprechenden, das die Verant- wortlichkeit der Staatsmänner im Interesse des Friedens erhöht. Dem Schlagwort von der Unteilbarkeit des Friedens halten wir entgegen die praktische Friedenspolitik der Isolierung des Krie- ges durch rechtzeitige Beilegung seiner Voraussetzungen.

Wenn wir den Reichsparteitag 1935 den „Parteitag der Frei- heit“ nennen, weil unter Führer in unvergleichlicher Entschluß- kraft dem deutschen Volke die Wehrfreiheit, die Freiheit seiner Entscheldungen nach außen, zurückgewonnen hat, dann tun wir es im Sinne dieser fruchtbarsten Prinzipien einer wahren Friedenspolitik durch praktische Zusammenarbeit der Völker, wie sie der volkspolitische Staatsgedanke des Nationalsozialismus hervorgebracht hat.

Die nationalsozialistische Idee als neues fruchtbares Prinzip internationalen Gemeinschaftslebens ist nicht in der Verteidigung, sondern im Vormarsch. Der Nationalsozialismus ist bereit, mit jedem die geistige Klinge zu kreuzen, der sich im Interesse der Wahrheit und des Fortschrittes ethisch und unvoreingenom- men mit ihm auseinandersetzen will. Hier in Nürnberg auf dem Reichstage der Partei ist Gelegenheit, dieses Sein und Wollen des Nationalsozialismus sowohl in seiner äußeren Weltgestaltungs- kraft, wie in seiner geistig-politischen Tiefe zu erläutern.

Wenn Sie die Gliederungen und Formationen der national- sozialistischen Partei und die Einheiten der wiedererstandenen deutschen Armee zu Jucht und Ordnung aufmarschieren sehen, dann erblicken Sie in ihnen die Bannerträger der national- sozialistischen Idee und die Garanten der nationalen Freiheit des deutschen Volkes!

Wenn Sie die kulturellen und weltanschaulichen Kundgebungen der Partei hier in Nürnberg miterleben, dann sehen Sie in ihnen den Willen zu gegenwärtiger und schöpferischer Mitarbeit am geistigen Leben der Nationen. Und wenn Sie das gesamte Führerkorps der nationalsozialistischen Partei in Nürnberg versammelt sehen, um die Einheit und Geschlossenheit ihres poli- tischen Willens zu dokumentieren, dann erkennen Sie darin die Kraft und Unerkürtheit des nationalsozialistischen Staats- gedankens in seinem Wirken für das deutsche Volk!

In Moskau tagte vor wenigen Wochen der Weltkongreß der Komintern unter der Parole, die Brandfackel des bolschewistischen Umsturzes in alle Länder der Erde zu tragen. Hier in Nürnberg ist die nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei zu ihrem Reichsparteitag verammelt zu fruchtbarer Arbeit am deutschen Volk und zur Befundung der Wiedererlangung seiner Freiheit.

Zwei Welten, an denen sich die Geister scheiden: In Mos- kau tagte der Generalkstab der bolschewistischen Weltrevolution als die International niederreichender Zerstörung! Hier in Nürn- berg tagt der politische Generalkstab des deutschen Volkes als Träger eines aufbauenden, dem Weltfrieden dien- enden Prinzips!

### Besprechungen in Genf

Die erste Begegnung Lavals mit Hoare

Genf, 10. Sept. Der britische Außenminister Sir Samuel Hoare hat am Dienstag zusammen mit Minister Eden den aus Paris zurückgekehrten französischen Ministerpräsidenten Laval aufgesucht. Diese Unterredung ist die erste Zusammenkunft zwischen Hoare und Laval.

Im Zusammenhang mit den Arbeiten des Fünfer-Ausschusses hat am Montagabend eine Besprechung zwischen dem Vor- sitzenden des Ausschusses, Madariaga, und Alois im Beisein des Generalsekretärs des Völkerbundes stattgefunden. Alois soll sich dabei u. a. darüber beschwert haben, daß der Ausschuß von Ko- lonialschwerhörigen keine Gewähr für die objektive Prüfung der italienischen Anträge gegen Abessinien biete. Die italia- nische Delegation hält an dem Standpunkt fest, daß die einoigen Ergebnisse der Beratungen des Fünfer-Ausschusses für sie keine verpflichtende Wirkung haben werde, sondern allenfalls den Gegenstand freier Verhandlungen bilden könnten. Allgemein erwartet man, daß die Vorschläge des Ausschusses Ende der Woche fertiggestellt sein werden, so daß dann der entscheidende Teil der Auseinandersetzung zwischen Ita- lien und dem Völkербund beginnen würde.

### Die zweite Unterredung zwischen Laval und Hoare

Genf, 10. September. Ueber die zweite Unterredung zwischen Sir Samuel Hoare und Laval, die Dienstag- abend stattfand, und über eine Stunde dauerte, wird am- lich mitgeteilt, daß sie gleichfalls in freundschaftlichem Geiste und vollkommenem Einvernehmen verlaufen sei.

Ueber den Inhalt der Besprechungen am Dienstag ver- lautet, daß die gesamte Lage, wie sie sich im Zusammen- hang mit dem italienisch-abessinischen Streitfall darstellt, unter allen Gesichtspunkten geprüft worden sei. Beschlüsse seien noch nicht gefaßt worden. Eine weitere Besprechung soll Mittwochvormittag nach der Rede des englischen Außenministers in der Völkerbundversammlung stattfin- den. In französischen Kreisen ist das Gerücht verbreitet, daß die englische Regierung entschlossen sei, gegebenen Falles auch den Artikel 16 der Völkerbundsjakung, der die Verhängung von Sühnemaßnahmen vorsieht, anzu- wenden. Auf englischer Seite wird hierzu im Augenblick nicht Stellung genommen. Man hält dort jedoch die Ver- handlungen mit der italienischen Abordnung noch nicht für abgeschlossen.





Neue Sitzung des Fünferausschusses

Keine greifbaren Vorschläge

Genf, 10. September. Der Fünferausschuss für den italienisch-afrikanischen Streitfall hielt Dienstagmorgen eine neue Sitzung ab, die etwa eineinhalb Stunden dauerte. Es wurden u. a. die Arbeitsmethoden des Unterausschusses von Kolonialfachverständigen erörtert, der mit den Vertretern Italiens und Abessinians Fühlung nehmen soll. Greifbare Vorschläge für die Regelung des Streitfalles haben sich, wie von Teilnehmern an der Sitzung erklärt wurde, nicht ergeben. Der Fünferausschuss tritt am Donnerstag wieder zusammen.

de Madariagas Vermittlungsfunktion gescheitert?

Genf, 10. September. Zu der Sitzung des Fünferausschusses verlautet noch, daß der Vorsitzende de Madariaga über seine bisherigen Besprechungen mit Aloisi berichtet habe und dieser Bericht negativ ausgefallen sei. Der Ausschuss wolle am Donnerstag mit der Ausarbeitung eines Berichtes beginnen, der dem Völkerbundsrat unterbreitet werden soll.

Da von den Teilnehmern der Sitzung am Dienstag nur sehr spärliche Mitteilungen gemacht worden sind, werden wieder verschiedene Gerüchte über neue Vorschläge verbreitet, die im einzelnen nicht wiedergegeben zu werden verdienen, aber für das eifrige Bemühen um irgend eine Verständigungsgrundlage charakteristisch sind. Allgemein besteht der Eindruck, daß, wenn nicht die Mission des Fünferausschusses, so doch die seinem Vorsitzenden de Madariaga übertragene Vermittlungsaufgabe zwischen der italienischen Abordnung und den anderen Mächten gescheitert ist. Von dieser Sachlage wird der Ausschuss voraussichtlich in seinem angegliederten Bericht den Rat in Kenntnis setzen.

Laval und Sir Samuel Hoare haben ihren Meinungsaustausch Dienstagabend wieder aufgenommen. Der englische Außenminister hat den Verlauf der Vormittagsbesprechungen vor der Presse als äußerst befriedigend bezeichnet. Laval erklärte heute Abend ironisch: „Wir werden nicht über Abessinien sprechen“.

Die Bedeutung der Rede Hoares

London, 10. September. Boll gespannter Erwartung sieht die englische Öffentlichkeit der Rede entgegen, die Außenminister Sir Samuel Hoare am Mittwoch vor der Völkerbundversammlung in Genf halten wird. In unterrichteten Kreisen verlautet, daß der Minister im Auftrage seiner Regierung eine programmatische Erklärung von großer Bedeutung abgeben wird. Daß Sir Samuel Hoare nicht frei, sondern nach einem ausgearbeiteten Text sprechen wird, geht aus der Tatsache hervor, daß die Rede unter Umständen vom Foreign Office in London schon im Voraus an die englische Presse gegeben wird.

Aufkündigung des faschistischen Generalappells

„Mit Genf, ohne Genf oder gegen Genf!“

Rom, 10. Sept. Die Aufkündigung des Generalappells des faschistischen Italiens wird von der Presse in allergrößter Aufmerksamkeit veröffentlicht. In ihren Stellungnahmen bezeichnen die Blätter diese Maßnahme übereinstimmend als die „Antwort auf die antisfaschistischen und freimaurerischen Manöver der letzten Tage“.

Giornale d'Italia spricht von einer Mobilisation aller Kräfte der faschistischen Partei und ihrer Organisationen, die zehn Millionen Menschen umfasse. Gerade sie gebe den Worten des Duce ihre volle Bedeutung, der gesagt habe: „Wir steuern getadelt auf unser Ziel zu.“

Lavoro Fascista bezeichnet den Erlaß über den Generalappell als besten und wirksamsten Kommentar zur augenblicklichen internationalen Lage. In dem Augenblick, wo man einen Vorwand zu konstruieren suchte, gegen den Faschismus und gegen die unbestreitbaren historischen Rechte der italienischen Nation zu demonstrieren, müsse an die einfache und klassische Formel Mussolinis erinnert werden: „Mit Genf, ohne Genf, oder gegen Genf“. Das faschistische Italien habe nur einen Willen, eine Diktatur und einen Befehl. Dies sei von Rom aus die überzeugendste Perspektive für Genf und die Welt.

Italienischer Angriff am 24. September?

London, 10. Sept. Mehrere englische Blätter melden aus Addis Abeba, daß der Beginn des italienischen Angriffes auf den 24. September festgelegt worden sei. Dies gehe aus einer ausgegangenen Funtmeldung hervor, die von Rom nach Asmara, der Hauptstadt von Ertrhree, gelangt wurde.

Auch die letzten amtlichen Mitteilungen von der Grenze Erytrea bestätigen, wie „News Chronicle“ aus Addis Abeba meldet, daß große italienische Truppenabteilungen von Asmara nach der Grenze in Richtung Adowa im Marsch sind. In Ad Ugr und Adi Kala würden Infanterie, Schwarzhemden und angeborene Truppen mit Artillerie und Land zusammengezogen.

Auch Frankreich für Sühnemaßnahmen?

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Genf will auf das allerbestimmteste erklären können, daß, falls Großbritannien sich berufen fühlen würde, Sühnemaßnahmen zu beantragen, Frankreich ihm seine volle Unterstützung zuteil lassen werde. Der Korrespondent fügt hinzu, daß sogar Laval sehr überzeugt sei, daß seinem Lande keine andere Wahl bleibe. Falls Mussolini seinen Feldzug beginnen werde, er es in voller Kenntnis dieser Tatsache tun. Laval werde am Dienstag in Genf eintreffen und eine Unterredung mit dem britischen Staatssekretär des Auswärtigen, Sir Samuel Hoare, haben. Am Mittwoch werde dann Hoare auf der Vollziehung der Völkerbundversammlung eine ausführliche Erklärung abgeben.

Schlappes Litwinows in Genf

Paris, 10. Sept. Der erste Tag der ordentlichen Sitzung des Völkerbundes wird in der Pariser Presse von zwei Gesichtspunkten aus eingehend besprochen. Zum italienisch-afrikanischen Streitfall unterzieht man die Vorbehalte, die Italien gegenüber dem Ausschuss zum Ausdruck gebracht hat, womit praktisch jede Verpflichtung abgelehnt wurde, während der Dauer der Verhandlungen von militärischen Maßnahmen in Abessinien Abstand zu nehmen. Andererseits betont man das Fiasco Litwinows, dem es nicht gelungen sei, seine Kandidatur für den Sitz eines stellvertretenden Präsidenten durchzusetzen. Dieser Durchfall erfüllt einen Teil der Pariser Blätter mit besonderer Freude, da er beweise, daß die Sowjets in Genf nicht gerade in besonders gutem „Geruch“ stehen.

Im „Journal“ spricht der Außenpolitiker St. Brice spöttisch von geradezu mitteleberragenden Bedingungen unter denen Litwinow 29 von 53 Stimmen auf sich habe vereinigen können. Man habe den Verzicht des belgischen Ministerpräsidenten auf seinen Sitz zugunsten des sowjetrussischen Außenministers abgelehnt, weil dies den ganzen Fall in ein noch krasserer Licht gestellt hätte. Heute sei jedenfalls der Beweis erbracht, daß die Vertreter des Kreml trotz ihrer angeblichen Anhänglichkeit an den Völkerbund in weiten Kreisen der Mitgliedsstaaten des Völkerbundes nicht gerade in dem Geruch von Heiligen ständen.

Berlin schreibt im „Echo de Paris“, daß man den Mißerfolg Litwinows in gewissen ausländischen Hauptstädten eher als eine Ablehnung der Rede auslegen werde, die er am Donnerstag zugunsten einer strengen Verteidigung der Grundzüge des Völkerbunds gehalten habe.

Die Genfer Sonderberichterstatter der Blätter sind übereinstimmend der Ansicht, daß man versuchen werde, den Schaden wieder gutzumachen. Frankreich und England, so schreibt in diesem Zusammenhang „Deutsche“, hätten sich bereits dahin verständigt, am Mittwoch einen Vorstoß zu unternehmen, um durch die Schaffung eines neunten Sitzes Sowjetrußland die Möglichkeit zu geben, im Büro des Völkerbundes vertreten zu sein.

Teilvereinbarung über den deutsch-schweizerischen Reiseverkehr

Berlin, 10. Sept. Zwischen der deutschen Regierung und dem schweizerischen Bundesrat ist in der Frage des Reiseverkehrs eine Vereinbarung dahingehend getroffen worden, daß für den Aufenthalt in schweizerischen Erziehungsanstalten sowie für den Aufenthalt in Sanatorien auf Grund amtärztlichen Zeugnisses und für Studienzwecke Zahlungsmittel im bisherigen Rahmen über Reiseverkehrskonten wieder zur Verfügung gestellt werden. Ihre Auszahlung erfolgt jedoch lediglich über die schweizerische Berechnungsstelle. Reisezahlungsmittel (Reisechecks, Kreditbriefe usw.) für die genannten Zwecke werden in Zukunft nicht mehr ausgestellt.

Probefahrt des Kreuzers „Nürnberg“

Berlin, 10. Sept. Am Dienstag, dem Tage der Eröffnung des Reichsparteitages der Freiheit in Nürnberg, lief der neue Kreuzer der Kriegsmarine, „Nürnberg“, zu seiner ersten Wertprobefahrt aus dem Reichstriggehafen aus. Die „Nürnberg“ ist der letzte Kreuzer-Neubau der Kriegsmarine, dessen Stapellauf am 8. Dezember 1934 in Kiel auf den Deutschen Werften stattfand. Die Tausch vollzog der Oberbürgermeister von Nürnberg, U e h e l, in Gegenwart des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Admiral Dr. h. c. Raeder, und des Gauleiters von Franken, Julius Streicher.

Ausnahmezustand in Lissabon

Aufstandsversuch in Portugal mißglückt

Lissabon, 10. Sept. Gegen die nationale Regierung wurde in den frühen Morgenstunden des Dienstag ein Aufstand versucht, der jedoch durch das energische Eingreifen der Regierung im Keime erstickt wurde. Der Marineoffizier Mendes Norton verurteilte, den Kreuzer Bartholomäus Dias zum offenen Aufbruch zu veranlassen, wurde aber von dem Kreuzerkommandanten Correia da Silva verhaftet und befindet sich schon in der Festung Amizcorita. Sobald die Verschwörung bekannt wurde, wurde in Lissabon der Ausnahmezustand angeordnet.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 11. September 1935.

Nicht nachlassen in der Werbung! (Ein dringlicher Appell des Reichswirtschaftsministers.) Der Reichs- und preussische Wirtschaftsminister hat an den Reichsstand des deutschen Handwerks und an die übrigen Wirtschaftsorganisationen einen Erlaß zur Werbungswerbung gerichtet. Darin teilt er mit, daß nach Auskunft der Anzeigenvermittler in der letzten Zeit in den Kreisen der gewerblichen Wirtschaft eine auffallende Zurückhaltung bei Vergabe von Werbeanträgen festzustellen sei. Wenn ich, so sagt der Minister, auch nicht verkenne, daß die Belastung der Wirtschaft sichtbar ist, so scheint mir ein Sparen bei den Werbekosten jedoch unzumutbar und kurzfristig zu sein. Jedes Nachlassen der Werbung müsse nicht nur sich auf dem Exportgebiet bemerkbar machen, sondern auch die nachteilige Auswirkung besonders dann zeigen, wenn die Beschäftigung mit öffentlichen Aufträgen einmal nachläßt. Der Minister bittet, die in Betracht kommenden Kreise der Wirtschaft auf diese nachteiligen Folgen hinzuweisen und sie eindringlich aufzufordern, in der Werbung nicht nachzulassen. Der Reichsstand des deutschen Handwerks bittet in diesem Zusammenhang dieses Erlasses an das deutsche Handwerk, für nachhaltige Verbreitung der in dem Erlaß enthaltenen Ausführungen Sorge zu tragen.

Olympia-Verhörung. Kommende Woche werden in Berlin die zehn besten Handballschiedsrichter zu einem vierzehntägigen Lehrgang und Schiedsrichter-Auswahl für die Olympiade 1936 zusammengezogen. Wilhelm Hering-Bad Cannstatt, welcher zur Zeit in Altensteig zur

Rur weilt und sich zur Schulung der hiesigen Handballmannschaften bereit erklärt hat, wird ebenfalls an dem Lehrgang teilnehmen. Wenn durch die „Heringkurie“ Altensteigs Turner damit noch nicht zur Olympiamannschaft heranzureifen werden, so werden doch unsere Turner damit ihre Waffen für die am 15. September beginnenden Blickspiele nicht unwesentlich geschärft haben. Hirau-Altensteig, W. L. Nagold-Baiersbronn, Hochdorf-Calg werden am Sonntag ihre ersten Verbandsspiele austragen.

Wildberg, 10. September. (Investitur.) Nachdem unsere Pfarrstelle seit etwa eineinhalb Jahren von unständigen Geistlichen versehen worden war, ist sie nun wieder ständig besetzt worden. Am letzten Mittwoch hielt Stadtvicar Johannes Ehlinger von Untertürkheim seinen Einzug als händiger Stadtpfarrer. Unter starker Anteilnahme der Gemeinde fand am Sonntag anschließend an den Gottesdienst die Investitur durch Defan Gumbel von Nagold statt.

Sulz, Kreis Nagold, 10. Sept. (Dorfboll.) Eine Sensation für die Bewohner, besonders für die Schuljugend von Sulz, bildet zur Zeit ein neues Gespann, das hin und wieder in den Dorfstraßen auftaucht. Es ist ein zweierdeiges Wägelchen, das von leichtfüßigen Ziegen gezogen wird. Lustig ist es anzuschauen, das Ziegen-gespann, wie es behende vorwärtsstredt!

Freudenstadt, 10. September. (240 jonnenhungrige Kinder aus den Industriestädten aus Sachsen weilen im Kreis Freudenstadt.) Am letzten Donnerstag sind im Kreis Freudenstadt 240 Kinder aus den sächsischen Industriegebieten um Chemnitz, Leipzig, Dresden u. a. im Kreis Freudenstadt zur Erholung eingetroffen. Der helle Glanz der Freude liegt auf den bleichen Gesichtern der Kinder, zu Hause so wenig Luft und Sonne, dürfen sie nun wochenlang in unserem Schwarzwald tummeln, seine reine Höhenluft atmen, seine Schönheiten kennen lernen. In ihre kindlichen Gemüter wird sich dieses Erleben stark einprägen, ihr Gemeinschaftsgefühl wird schon frühe gestärkt. Hoffen wir, daß auch der Wettergott das seine tut und den Kindern die Freuden und Reize eines sonnigen Schwarzwaldherbstes nicht vorenthält.

Wildbad, 11. Sept. (Jubiläum. — Bunter Abend.) Das Fest des 50-jährigen Jubiläums des Turnvereins, das ursprünglich auf den 15. September angelegt war, muß, weil an diesem Sonntag bereits der RGS „Liederfranz“ eine Veranstaltung durchführen will, auf Sonntag, den 29. September verlegt werden. — Mit einem Bunte Abend beschloß das Landestheater seine diesjährige Spielzeit. Die Mehrzahl der Künstler geht nach Heilbronn, um beim dortigen Stadttheater den Winter über zu wirken.

Neuenbürg, 10. September. (Betrüger an der Ortsfrankenkasse im Gefängnis.) Das Schöffengericht Neuenbürg hat ein Mitglied der Allgemeinen Ortsfrankenkasse Neuenbürg, das versucht hatte, Leistungen auf betrügerische Weise im Wege der Urkundenfälschung zu erlangen, zu einer Gefängnisstrafe von 14 Tagen verurteilt.

Sulz a. N., 10. September. (Eine Leiche gelandet.) Montagfrüh wurde im Redar beim Zwinger eine weibliche Leiche geborgen. Es handelt sich um die hier im Dienst stehende Amalie Plocher von Simarwangen.

Thalheim (Hohenzoll.), 10. Sept. (Verbrecherische Tat.) Eine verbrecherische Tat wurde an einem hiesigen Bauern verübt, indem ihm zwölf junge Obstbäume unter der Krone abgeringelt wurden. Dem Vater des Geschädigten wurden zudem noch Eisenstücke in seine Pachtwiege gesteckt, vermutlich in der Absicht, seine Pachtmaschine zu beschädigen.

Stuttgart, 10. Sept. (Berufung.) Reichsminister Dr. Frank hat Reichsstatthalter und Gauleiter Marr zum Mitglied der Akademie für Deutsches Recht berufen.

Untersingen, O. N. Rürtingen, 10. Sept. (Unfall auf der Autobahn.) Beim Reichsautobahnbaun verunglückte der in den 40er Jahren stehende Arbeiter G. Birt von Untersingen, indem ihm bei den Grabarbeiten des linken Untersinken abgedrückt wurde.

Nürtingen, 10. Sept. (Opfer der Arbeit.) Auf eigenartige Weise verunglückte der 27-jährige verheiratete Arbeiter Karl Höldampf von Kirchheim u. T., der beim Reichsautobahnbaun bei Untersingen beschäftigt war. Er hatte mit anderen Arbeitskameraden die Aufgabe erhalten, das Seitenbahngleis, das sich zeitweilig lenkte, mit einem Hebel hochzuheben, um es dann zu unterlegen. Als dabei einmal die Lokomotive zu nah an die Arbeitsstelle heranfuhr, schnellte ihm der Hebel durch den Gegendruck plötzlich aus der Hand und traf ihn mit solcher Wucht am Kopf, daß der Tod trat auf der Stelle ein.

Urach, 10. Sept. (Neue Tropfsteinhöhle entdeckt.) Ein Naturfreund von Urach hat beim Wasserfall des Brühlbaches eine Tropfsteinhöhle entdeckt. In einer Länge von über 200 Meter zieht sie sich im Berginnere. Tropfsteingebilde von seltener Größe und in bizarren Formen hängen in den dunklen Gewölben der Höhle.

Ludwigsburg, 10. Sept. (In den Ruhestand.) Oberlehrer Heinrich Grabert, der die Altersgrenze erreicht hat, ist in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Mit ihm scheidet der letzte Theologe, der aus dem Pfarrstand hervorgegangen ist, aus dem Schuldienst aus. Er war 1901 Pfarrer in Nischelberg O. N. Schorndorf, 1904 wurde ihm das Bezirksschulamt Schorndorf, 1920 das Bezirksschulamt Ludwigsburg übertragen; 1930 erhielt er den Titel Oberschulrat.

Dehringen, 10. Sept. (Tagung.) Der Verein für württembergische Kirchengeschichte hielt hier seine Jahrestagung ab. Der Vorsitzende, Stadtpfarrer D. Kauscher-Stuttgart-Berg, erinnerte an die reichen geschichtlichen Ueberlieferungen des Hohenloher Landes. Begrüßungsworte sprachen Defan Haber und Studiendirektor Krauß für den Historischen Verein für württembergische Franken. Den Hauptvortrag hielt Pfarrer Lic. Dr. Schattenmann-München über den deutschen Frühpietismus mit besonderer Rücksicht auf Württembergisch-Franken. Nachmittags schilderte Defan Haber die Kirchengeschichte Dehringens.



**Kuß Baden**

Florzheim, 11. September. (Tödlicher Unfall.) Am Luisenplatz kam ein 7jähriger Junge mit dem Fahrrad durch die Luisenunterführung, als ein Lastzug einer hiesigen Firma den Platz kreuzte und in die Tunnelstraße fuhr. Der Junge fuhr zwischen den Lastwagen und den Anhänger hinein; vermutlich hatte er den Anhänger zu spät bemerkt. Er stürzte zu Boden, und die Räder des Anhängers gingen über ihn weg. Der Kopf des Kindes wurde zerquetscht. Sein Vater, der hinten nachgefahren kam, brachte sein Kind sofort ins Krankenhaus Siloah; es starb unterwegs.

Rinzeln, Amts Schopfheim, 10. Sept. (Raubüberfall.) Unweit Obermünzeln wurde eine Frau von einem ohne Licht fahrenden, unbekanntem Radfahrer angefallen. Die Frau wehrte sich energisch, und als der Strahle auch auf sein Verlangen nach Geld nichts erreichen konnte, ergriff er die Flucht. Die Fahndung nach dem Täter wurde sofort aufgenommen.

**Rundfunkprogramm zum Reichsparteitag**

Die wichtigsten Ereignisse des Parteitages der Freiheit werden in den Tagen bis 16. September über alle deutschen Sender dem deutschen Volk vermittelt werden. Die Reichsendeleitung hat folgende Verrichtungen vorgelesen:

**Mittwoch, den 11. September:**

- 10.45—12.30 Uhr Reichsendung: Feierliche Eröffnung des Parteitagsgrosses der NSDAP in der Luisenpöhlhalle
- 16.15—17.15 Uhr Reichsendung: Grundsteinlegung zur Kongresshalle
- 19.45—21.30 Uhr Reichsendung: Kulturtagung im Opernhaus.

**Donnerstag, den 12. September:**

- 18—19.30 Uhr Reichsendung: Appell des Reichsarbeitsdienstes auf der Zeppelinwiese
- 21.15—22 Uhr Reichsendung: Abnahme des Fackelzuges der Volkstümlichen Leiter durch den Führer am Bahnhof.

**Freitag, den 13. September:**

- 16.45—18.30 Uhr Reichsendung: Appell der Volkstümlichen Leiter auf der Zeppelinwiese
- 20—22 Uhr: Frauenkongress in der Luisenpöhlhalle

**Samstag, den 14. September:**

- 9.45—11 Uhr Reichsendung: Der Führer spricht zur Hitler-Jugend in der Hauptkampfbahn des Stadion
- 19—20.30 Uhr Reichsendung: Ausschnitte aus dem Volksfest im Stadion.

**Sonntag, den 15. September:**

- 7.45—10 Uhr Reichsendung: Appell der SA, SS und NSKK in der Luisenpöhl-Arena
- 11.25—13 und ab 14.55 bis etwa 15.30 Uhr Reichsendung: Funkberichte vom Vorbereitungsabend vor dem Führer am Adolf-Hitler-Platz.

**Montag, den 16. September:**

- 15.25—16.45 Uhr Reichsendung: Funkbericht von den Vorfürungen der Wehrmacht und Ansprache des Führers an die in Paradeausstellung angetretenen Truppen
- 18.30—20.30 Uhr Reichsendung: Fortsetzung und Schluß des Parteitagsgrosses
- 20.30—21.30 Uhr Reichsendung: Militärkonzert aus Nürnberg. Dazwischen Kurzberichte vom Bivak der Wehrmacht
- 21.30—22.30 Uhr: Großer Zapfenstreich vor dem Führer auf der Zeppelinwiese.

**Gestorben**

Hertzenberg: Georg Wörner, Postbote i. R. — Anna Wolpert geb. Huber.

**Wetter für Donnerstag**

Ueber Mitteleuropa bildet sich ein ausgedehntes Hochdruckgebiet. Für Donnerstag ist helles und trockenes, nachts kühleres Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag: W. Kieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptvertriebsstelle: Ludwig Paul, Anzeigenleitung: Gustav Wogalich, Altensteig. D.-M.: VIII. 35: 2100. Jzt. Preis: 3 güt.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

Großfeuer im Greifswalder Hafen. In der Nacht zum Dienstag geriet aus bisher noch nicht bekannter Ursache — man vermutet Kurzschluss — der fünfstöckige, etwa 60 Meter lange und 25 Meter hohe, bis oben mit Getreide gefüllte Speicher des landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufvereins Greifswalde in Brand. Beim Eintreffen der Feuerwehr schlugen bereits helle Flammen aus dem ganzen Dachstuhl. Der Brand breitete sich mit derartiger Geschwindigkeit aus, daß die Feuerwehren aus Greifswald und den umliegenden Ortschaften sich darauf beschränken mußten, die angrenzenden stark gefährdeten Wohnhäuser und die Geschäftsräume des Einkaufsvereins zu schützen.

Senator Long gestorben. Senator Long ist Dienstag früh im Krankenhaus in Baton Rouge gestorben. Der schwerverwundete Senator hatte in den Morgenstunden noch eine vierte Bluttransfusion erhalten. Er ist ein Opfer des bekannten Nordatlantikschlages geworden.

Schneefall im Riesengebirge. In der Nacht zum Dienstag sank das Thermometer auf der Schneekoppe bis auf zwei Grad Kälte. In den letzten Tagen gingen aus dem Hochgebirge mehrfach Schneefälle nieder. Der Koppensegel trägt bereits eine dünne Schneedecke, die jedoch nicht lange von Bestand sein dürfte. Dienstag früh war im Gebirge Raubfahnenbildung.

Empfang beim Führer. Der Führer und Reichskanzler empfing am Dienstag seine Hoheit Farzand-b-Khan, Maharadscha von Patiala, der zu kurzem Aufenthalt in Berlin eingetroffen ist, in Privataudiens.

Deutsche Textilschule in Brünn aufgehoben. Die deutsche Textilschule in Brünn, die größte und älteste Schule dieser Art in der heutigen Tschechoslowakei, hat ihr Ende durch einen Federstreich des Prager Schulministers gefunden. Die Selbständigkeit der deutschen Anstalt wurde aufgehoben und dafür eine doppelprachige Textilschule geschaffen.

**Letzte Nachrichten**

**„Graf Zeppelin bei Cap Sim**

Hamburg, 10. September. Die Deutsche Seewarte meldet: Das Luftschiff „Graf Zeppelin“, das am Montagabend in Friedrichshafen gestartet war, passierte infolge besonders günstiger Winde bereits am Dienstag um 13 Uhr die Straße von Gibraltar und fand um 19 Uhr MEZ bei Cap Sim an der atlantischen Marokkokuüste.

**Gouverneur Lehmann fordert Bericht über Brodsky**

Albany (New York), 10. September. Der Gouverneur des Staates New York, Lehmann, ersuchte den Oberstaatsanwalt Jacob Gould Shurman jr., ihm einen Bericht über die Ausführungen des Richters Brodsky im Prozeß wegen der kommunistischen Ausschreitungen gegen die „Bremen“ zuzustellen. Gouverneur Lehmann erklärte, er werde Shurmans Bericht kommentarlos dem Staatssekretär Hull übermitteln.

**Fünf neue englische Bombengeschwader**

London, 10. September. Das Luftfahrtministerium teilt die Aufstellung von fünf neuen Geschwadern schwerer Bombenflugzeuge mit. Sie werden sämtlich der westlichen Flugdivision zugeteilt.

**Die Ausländer ziehen sich nach Addis-Abeba zurück**

Addis-Abeba, 10. September. Die überall im Lande verteilt lebenden Ausländer ziehen sich zur Zeit nach Addis-Abeba zurück. Der Vertreter Belgiens forderte von der abessinischen Regierung polizeiliches Geleit für die Rückführung von 28 Angestellten belgischer Nationalität auf Kaffeeplantagen.

**Absessinien erwartet baldiges italienisches Vorgehen**

Genf, 10. September. Die abessinische Regierung richtete durch ihren Vertreter Hamariate folgende neue Note an den Generalsekretär des Völkerbundes: „Telegramme aus den Nordprovinzen melden, daß an verschiedenen Punkten der abessinischen Grenze bedeutende Truppenbewegungen stattgefunden haben, die eine baldige Offensive gegen abessinisches Gebiet voraussehen lassen.“

**Bekanntmachungen der NSDAP.**

**Partei-Organisation**

**Kreisleitung Organisationsamt**

**Achtung Parteitagsteilnehmer!** Das Gauquartier Württemberg teilt uns mit: „Mantel und warmes Unterzeug für Parteiteilnehmer besohlen!“ Die genaue Meldung der tatsächlichen Teilnehmer ist am Donnerstagfrüh schriftlich in namenhafter Ausstellung, gesondert nach Parteiteilnehmer, Nichtpartei-teilnehmer und Frauen an Hg. K a n e k a m p bei der Ankunft in Eutingen abzugeben. Kreisorganisationsleiter.

**Ortsgruppe Altensteig**

Die Teilnehmer am Reichsparteitag treten Donnerstagfrüh 3.40 Uhr beim Postamt an. Abfahrt 3.50 Uhr. Stellv. Ortsgruppenleiter.

**Kreisleiter, Kreis Freudenstadt**

1. Betrifft: Kreisstabführung. Die für diesen Monat vorgesehene Sitzung des Kreisstabes findet nicht wie vorgesehen am 23., sondern am Freitag, den 20. September 1935, abends 8.30 Uhr, im großen Sitzungssaal des Rathauses statt. Die Kreisamtsleiter haben sich rechtzeitig auf die vorgesehene Rate vorzubereiten.

2. Betrifft: Führerschulung. Die nächste Führerschulung findet am Mittwoch, den 25. September 1935, abends 20.00 Uhr, im Refektorium des Kurhauses statt. Hg. Gauarbeitsführer Hauptmann a. D. Müller aus Stuttgart, wird über die Aufgaben des Reichsarbeitsdienstes sprechen. Volljähriges Erscheinen aller Teilnahmeberechtigten ist Pflicht. — Weitere Anweisungen ergeben rechtzeitig.

**Kreisgeschäftsführer, Kreis Freudenstadt**

Geschäftszeiten. Die Kreisgeschäftsstelle ist vom Dienstag, den 10. Sept., bis einschließlich 17. September für den öffentlichen Verkehr geschlossen. Sprechstunden des Kreisleiters. Die Sprechstunden des Kreisleiters fallen in dieser Woche aus.

**Partei-Amt mit betreuten Organisationen**

**Die Deutsche Arbeitsfront**

Am Freitag, den 13. ds. Mts., findet keine Unterstufungs-ausschaltung statt. Nächste Sprechstunde und Unterstufungs-ausschaltung am Freitag, den 20. September 1935. Verwaltungsdienststelle Nagold.

**Deutsche Arbeitsfront, Kreis Neuenbürg**

Rechtsberatung für Betriebsführer. Die Rechtsberatung für Betriebsführer findet diese Woche in Neuenbürg und Wildbad statt und zwar: Neuenbürg: Donnerstag, den 12. 9., vormittags 11.30—12 Uhr; Wildbad: Donnerstag, den 12. 9., nachmittags 14.00—15.00 Uhr. Kreiswaller der DAF.

**Italienische Kriegsschiffe unangemeldet in griechisch. Häfen**

Athen, 10. September. In Polos, Syra und Sifalio lief ein italienisches Kriegsschiff ohne vorherige Bekundigung der Athener Regierung ein. Der griechische Gesandte in Rom ist beauftragt worden, Aufklärung bei der italienischen Regierung einzuholen.

**Buntes Allerlei**

**Der bescheidene Tonbildner**

Mancher Künstler wird erst nach Jahren langen Mühsens von der Welt anerkannt. Auch Brudner fiel es anfangs schwer, für seine Kompositionen Anerkennung und vor allem einen Verleger zu finden. Vergeblich war er mit seinem Freunde Sitt, dem Violinlehrer, bei einem der großen Leipziger Musikverlage gewesen, um seine Symphonien zum Druck zu bringen. Glatt abgewiesen, meinte er beim Hinausgehen bescheiden: „Verzeihen Sie, ich dachte, wo soviel Mist gedruckt wird, könnten Sie meinen auch noch nehmen.“

**Ein findiger Däse**

§ Auf einer Weide, die zur Gemeinde Pennigbüttel bei Oberholz gehört, befand sich in einer Viehherde ein Däse, der wenig fröh, dabei aber glatt und gut genährt aussah. Bei den Kühen derselben Weide mußte man dagegen die Entdeckung machen, daß sie wenig Milch gaben. In der Annahme, daß hier Ueberfressen die Kühe melken, hielt man die Viehherde ständig unter Beobachtung. Dabei machte man die ungewöhnliche Entdeckung, daß der Däse in Mißachtung seines erwachsenen Rindviehs die Futter der Kühe auslegte. Der findige Däse wurde von seinen Milchpendertinnen entfernt.

**Zur Saat**  
empfehlen wir:

- Pektuser Saatroggen-Original
- Niedertraublinger Saatweizen-Original
- Steiners roter Tiroler Dinkel-Original
- Winter-Erbfien

hiez: Abavli-Trockenbelze  
Ceresjan-Rohbelze

sowie: Thomasmehl, Kalifalz, Rainit  
Superphosphat, Ammonial, Nitrophoska  
Kalifalpete, Dungkalk

**Bestellungen auf Futterstroh**  
bitten wir raschestens aufzugeben.

**Landw. Bezugs- und Abgabgenossenschaft**  
eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht  
Altensteig, Nagold und Umgebung  
Fernsprecher SA. Nr. 385.

**RM. 8000—10000**  
gegen Sicherheit, rot, viertel-jährliche Einzahlung gesucht.  
Angebote unter 3 100 an die Geschäftsstelle des Blattes.

**Wanderkarten**  
**Reiseführer**  
**Straßenkarten**  
**Stocknägel**  
**Kartentaschen**  
**Kilometermesser**  
**Planzeiger**  
**Mundharmonikas**  
**Liederbücher**  
des Schwarzwaldvereins u. a.

empfiehlt die  
**Buchhandlung Lank**  
Altensteig.

**Kropf Basedow**  
Kräuterkuren vollkommen unschädlich und giftfrei!  
3940 beglaubigte Heilerfolge!  
Verlangen Sie Referenzen und Broschüren kostenlos!  
**Friedrich Hastreiter**  
Germering 83 bei München.

Altensteig.  
Eine alleinstehende Beamtenfrau sucht auf 1. Nov. schöne, sonnige

**3 Zimmer-Wohnung**  
Angebote unter Nr. 343 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine hochtrachtige  
 **Ralbin**  
hat zu verkaufen  
Baldelisch, Lengenloch.

**Reklame**  
ist gerade in den schwersten Zeiten  
**notwendig!**  
Bringen Sie sich oder Ihre Waren immer wieder in der weitverbreiteten

**Schwarzwälder Tageszeitung**  
„AUS DEN TANNEN“  
in Erinnerung und Sie werden sehen, daß Sie dabei gute Erfahrungen machen!

